

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1828

1.8.1828 (Nr. 212)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 212.

Freitag, den 1. August

1828.

Baiern. — Frankreich. — Großbritannien. — Italien. (Königr. v. Sizilien. Königr. Sardinien.) — Oestreich. — Portugal. — Preussen. — Polen. — Rußland. — Türkei. (Nachrichten vom Kriegsschauplatz.) — Cours der Gr. Bad. Staatspapiere.

Baiern.

Der berühmte Kupferstecher Karl Ernst Heß, Professor an der königl. Akademie der bildenden Künste zu München, ist am 26. Juli, in seinem 78. Jahre, daselbst mit Tod abgegangen.

Frankreich.

Pariser Börse vom 28. Juli.

5prozent. Ronsol. 105 Fr. 85, 90 Cent. — 3prozent. Ronsol. 72 Fr. 15, 20 Cent.

Der König empfing vor einigen Tagen in einer Privat-Audienz den Hrn. Baron von Mareuil, der Sr. M. Rechenschaft über die Sendung nach Lissabon ablegte, womit er war beauftragt worden. Sr. M. haben demselben Höchsthre volle Zufriedenheit über die Art und Weise, womit er jene Sendung erfüllte, in den gnädigsten Ausdrücken zu bezeigen geruht.

Toulon, den 22. Juli. Die von Cadix zur See hier angekommenen Linien-Infanterie-Regimenter Nr. 27 und 35, werden nach Morea gehen; das erstere befehligt H. von Cubières, das andere H. von Rulhières.

H. Terino, General-Zahlmeister der 14. Militär-Division (Rouen), ist zum General-Zahlmeister der Expedition-Armee ernannt worden.

In der Mitte des Augusts wird die Expeditions-Armee nach Morea unter Segel gehen.

Toulouse, den 25. Juli. Die siebente Kompagnie des 5. Artillerie-Regiments, mit einem Zug schweren Geschützes, marschirt morgen nach Toulon ab; den 1. August werden die 14. und 15. Kompagnie des 8. Artillerie-Regiments eben dahin abgehen.

Ein Brief aus Pondichery, datirt vom 26. Januar 1828, meldet, daß der H. Vicomte Desbassayns, welchen eine königliche Ordonnanz vom 30. Aug. 1827 zum General-Verwalter der französischen Niederlassungen in Ostindien ernannte, am 11. Januar 1828 feierlich eingesetzt wurde.

Ein Franzose, H. Bourrouse de Laffore, hat seinen Namen an eine neue Methode, in wenigen Unterrichtsstunden das Lesen zu lehren, geknüpft. Diese neue Methode ist bereits zu Turin und im mittäglichen Frankreich durch vielfältige Versuche geprüft und bewährt erfunden worden. Der Erfinder nennt diese Methode Statilégie. Das dankbare Publikum hat ihr den Namen Laffor'sche Methode gegeben; diesen verdient sie auch; es ist der einzige, der ihr bleiben wird.

Die Resultate dieser Methode sind so erstaunlich, daß sie anfangs nur Ungläubige fanden, und wir selber wolten nicht verhehlen, daß wir einige Uebertreibung in den ersten Erzählungen ihrer Lobredner vermuteten. Wie an ein Wunder glauben, wenn dessen Gewißheit nicht augenscheinlich erwiesen ist? Kinder von 5 bis 6 Jahren, oder Personen, die durchaus noch keinen Buchstaben kennen, bei denen aber ein vorgerücktes Alter die Mittheilung der Eindrücke nur noch schwieriger macht, binnen 8 oder 10 Tagen lesen lehren; der Unerfahrenheit der ersten Jahre, oder der verhärteten Unwissenheit des reifen Alters, sogar in einigen Stunden die vollkommene Kenntniß der Elemente und der Zeichen der geschriebenen Sprache geben, dieß, wir gestehen es, schien uns die Grenzen des Möglichen zu überschreiten. Gleichwohl haben wir in diesem Augenblick unwidersprechliche Beweise hievon vor Augen liegen; nämlich die Protokolle über Versuche, welche zu Nimes am 12. Mai, zu Agen am 26. desselben Monats, zu Montpellier am 10. Juni dieses Jahres, öffentlich angestellt wurden in Gegenwart einer zahlreichen Versammlung der angesehensten Einwohner, so wie auch der Zivil-, Militär- und Universitäts-Behörden und, was noch beweisender ist, in Gegenwart der Professoren der medizinischen Fakultät von Montpellier, worunter man die H. Delpuch und Lallemand bemerkt, welche, indem sie die Entdeckung des Hrn. de Laffore in ihren Verhältnissen mit der Wissenschaft, die sie ausüben und lehren, untersuchten, anerkannten und es sich zur Pflicht machten zu verkündigen, daß H. de Laffore die Fundamente zu einem unerschütterlichen Systeme gelegt habe. Diese Gelehrten erklärten: Die Entdeckung des Hrn. de Laffore ist eine der wichtigsten für die Fortschritte des menschlichen Geistes.

Großbritannien.

London, den 26. Juli. Der Globe and Traveller meldet: zu Oporto seyen 3 englische Schiffe unter dem Borwande mit Arrest belegt worden, daß ihre Ladungen den nach England entflohenen Häuptern der Insurgenten gehörten. Man ladet jetzt diese drei Schiffe aus, und glaubt, daß sie werden verurtheilt werden, wenn die englische Regierung nicht ihre Freigebung fordert.

In England und auch beinahe in allen Hauptstädten des Kontinents hat man eine Subscription eröffnet, um zu London dem Lord Byron eine Statue zu errichten. Unter den Subscribenten bemerken wir: Sir Walter Scott, 25 Pf. Sterl.; Herzog von Devonshire,

100; M. J. Murray, Buchhändler, 100; H. Peel, Minister des Innern, 25; der Markis von Lansdown, 30; Lord Dudley and Ward, 100; Sir F. Burdett, 50; H. Stratford Canning, 5; der Schauspieler Charles Kemble, 5; der Dichter Thomas Moore, 10; H. House, 100; der Banquier Alex. Baring, 50 Pf. Sterl. u.

Italien.

(Königreich beider Sizilien.)

Das Giornale del Regno delle due Sicilie vom 3. Juli meldet über die (in Nr. 203 und 204 der Karlsr. Ztg. erwähnten) Vorfälle in der Provinz Salerno Folgendes: Am 4. Juli erhielt man von dem Marschall del Carretto, Generalinspektor und Kommandanten der Gendarmerie, die Anzeige, daß die Räuberbande Capozzoli, welche eine augenblickliche Verstärkung im Bezirke del Ballo, in der Provinz Principato Citeriore, wegen ihrer starken Vermehrung erregt hatte, gänzlich zerstreut worden sey. — Diese Bande bestand ursprünglich nur aus wenigen Individuen, welche in den steilen und waldigen Gebirgen des vorerwähnten Bezirks umherirrten, wo das kleine Dorf Monteforte, der Geburtsort der Gebrüder Capozzoli liegt, welche die Anführer derselben waren. Die Bande vermehrte sich aber durch andere ihres Gesichters, und endlich gesellten sich auch ein gewisser Antonio Galotta, und ein gewisser Dominik Antonio DeLuca, welche wegen Staatsverbrechen angeklagt waren, zu ihnen. Diese Banditen durchstreiften, nachdem sie den Telegraphen von Palinuro zerstört hatten, die kleinen Gemeinden Centola, Camerota, Licusati, Roccagloriosa, S. Giovanni a Piro und Succaro, raubten, plünderten und trieben andere Grauel, vorzüglich an beiden letztern Orten, und verbreiteten aufrührerische Reden gegen die Regierung. Das Benehmen der Geistlichkeit, der Syndici, der Schulzen, mit Einem Wort aller Kommunalbeamten gegen diese Mörderbande konnte man sich nicht kräftiger und würdevoller wünschen. Hohes Lob verdient insbesondere der Erzpriester und Pfarrer zu S. Giovanni a Piro, der durch sein Beispiel und seine Stimme seinen Pfarrkindern einschärfte, Gott und dem Könige treu zu bleiben. Dieser würdige Geistliche ließ lieber seine Wohnung ausplündern, als daß er dem schändlichen Verlangen der Böfewichte nachgegeben hätte. Dasselbe Schicksal widerfuhr auch den Wohnungen des Syndikus und des Befehlshabers der Bürgergarde gedachter Gemeinde. Der Bischof von Policastro hat ebenfalls vielen Eifer an den Tag gelegt. Ferner verdienen alles Lob die Bürgergarden und ihre Befehlshaber wegen des standhaften und entschlossenen Muthes, mit dem sie sich waffneten, um den Banditen Widerstand zu leisten und sie zu verfolgen. Bis jetzt sind bloß die Namen zweier Befehlshaber dieser Bürgergarde bekannt; diese sind H. Felix Pecorelli, Chef der Bürgergarde zu Policastro, und H. Giuseppe Spagna, Chef der zu Atena, welche austrückten, um Jagd auf das Gesindel zu machen. Der erste gieng bei dieser Operation mit solcher Schnelligkeit zu

Werke, daß er mit 200 Mann der Bürgergarde von Policastro manchmal nur einige Stunden von der fliehenden Bande entfernt war, die sich in keinem Orte lang aufhielt. Die Regierung hatte gleich, nachdem sie die Anzeige von den ersten Schritten der Capozzoli erhalten hatte, außerdem, daß bereits die Gendarmerie der Provinz, unter dem Kommando des thätigen Obristleutenants Liguori, zu deren Verfolgung war in Bewegung gesetzt worden, eiligt den obenerwähnten Generalinspektor gedachten Korps, Marschall del Carretto dahin abgefertigt, und ihm die ausgedehnte Gewalt eines Alter Ego verliehen, so wie auch einen Theil der zu Nocera statonirten mobilen Kolonne zur Disposition gestellt. Um die besagte Bande desto schneller zu überwältigen, wurde auch der Obrist der Gendarmerie, Martinez, mit einer beträchtlichen Anzahl von Gendarmen und zwei Kompagnien vom Infanterie-Regiment König auf dem Dampfschiff von Neapel abgeschickt. Wie man aus dem oben von uns Berichteten leicht schließen kann, löste sich die Bande, als sie sich von dem Militär umringt sah, auf, zerstreute sich und warf die Waffen weg. Viele davon, welche von den Rädeleführern zur Theilnahme gezwungen und mitgeschleppt worden waren, haben sich bereits vor den Behörden gestellt. Der Marschall del Carretto hat zu gleicher Zeit diejenigen, die sich der Bande freiwillig angeschlossen hatten, in die Acht erklärt. — Sr. Maj. der König sind mit der Ordnung und Präzision, womit das General-Kommando der königlichen Armee der kleinen Abtheilung der Truppen, welche bei diesem Anlasse verwendet wurde, die erforderlichen Befehle ertheilt hat, so wie mit der Art, wie selbige von diesen Truppen ausgeführt worden sind, in hohem Grade zufrieden, indem sie sich dabei voll des brennendsten Eifers zeigten, Beweise von Kraft, Muth und Treue bei Erfüllung ihrer Pflichten zu geben; Dispositionen, welche den Truppen immer zur hohen Ehre gereichen.

(Königreich Sardinien.)

Wie aus Turin gemeldet wird, ist Hr. von Saint-Marfan, einer der Minister des Königs von Sardinien, mit Tod abgegangen. H. Cholox, Minister des Innern, lag gefährlich krank.

Deutsch.

Wien, den 26. Juli. Metalliques 93 $\frac{1}{2}$; Bankaktien 1070.

— Die von dem Pascha von Aegypten unserm Hofe geschenkte Giraffe wird in einigen Tagen zu Laxenburg erwartet. Dies seit den Römerzeiten in Europa so selten lebendig gesehene Thier wird in einem eigens hierzu verfertigten Wagen auf das Sorgfältigste transportirt.

Portugal.

Durch ein Dekret Don Miguels vom 8. Juli ist die Errichtung eines Depots in Setubal befohlen worden, wo alle Militärpersonen versammelt werden sollen, welche die Reihen der Konstitutionellen freiwillig verlassen

haben. Es sollen aus ihnen Regimenter gebildet werden, die einen Theil der Armee ausmachen werden.

Lissabon, den 17. Juli. Die hiesige offizielle Zeitung enthält folgendes Dekret Don Miguels:

Departement der geistlichen Angelegenheiten und der Justiz.

„Da Ich wünsche, den Zeitpunkt wo Ich den Thron Portugals bestieg, der Mir rechtmäßig, Kraft der Grundgesetze des Königreichs, seit dem Tode Meines erlauchten Vaters glorreichen Andenkens gebührt, durch eine Handlung der Gnade zu bezeichnen, so ist es Mein gnädigster Wille, allen Personen, die wegen Verbrechen in den öffentlichen Gefängnissen der Bezirke Lissabon und Oporto gefangen sitzen, welches auch die Verbrechen seyn mögen, die sie begangen haben, zu verzeihen; jedoch mit Ausnahme Derjenigen, die sich der Lästerung Gottes und der Heiligen, oder des Hochverraths, oder des Meineides, oder des Mordes, oder der Nothzuchtigung schuldig gemacht haben.“

— Briefe aus Lissabon melden: Don Miguel habe eine Kommission der Stände beauftragt, daß Manifest zu entwerfen, das er in Betreff seiner Thronbesteigung an alle Monarchen Europa's erlassen will.

Preussen.

Berlin, den 25. Juli. Mit dem 19. Juli kehrt, wie im ganzen Lande, so besonders auch für Potsdam, die Gedächtnisfeier der an diesem Jahrestage verewigten Königin Luise von Preussen zurück. Zu dem Ende versammelte sich in der Todesstunde der früh Bollendeten, um 9 Uhr Vormittags, in der Hof- und Garnisonkirche zu Potsdam eine zahlreiche Gemeinde in Trauerkleidung. Gesang, Gebet und Betrachtung weihte die heilige Stunde dankvoller Erinnerung und frommer Wehmuth. Demnächst wurden, als zu dieser Feier gehörig, sechs unbemittelte Brautpaare ehelich eingeseget, und ein jedes derselben mit 100 Thalern aus den jährlichen Einkünften der Louisenstiftung ausgestattet. Wohlthuend und beglückend wirkt diese Stiftung auf diejenige Volksklasse, für welche sie gegründet ist, und bestätigt die Wahrheit des alten köstlichen Ausspruchs: „Das Andenken der Gerechten bleibt im Segen.“

Polen.

Warschau, den 22. Juli. Ihre kaiserl. Hoh. die Frau Großherzogin von Sachsen-Weimar, welche am 16. d. M. von Petersburg hier eingetroffen war, ist vorgestern nach Weimar abgereiset.

Se. kaiserl. Hoh. der Großfürst Cesarewitsch werden in den nächsten Tagen die gewöhnliche Reise zur Inspektion des Litthauischen Korps antreten, und ungefähr 10 Tage von hier abwesend seyn.

Rußland.

Am 28. Juni hielt die kaiserliche Universität in St. Petersburg eine feierliche Sitzung, welcher der Metropolitan, der Fürst von Lieven, Minister des öffentlichen

Unterrichts, und eine glänzende Versammlung von Zuhörern beizwohnten. Der ordentliche Professor Doutrysty, Sekretär des Universitätsraths, eröffnete die Sitzung mit der Lesung des Berichts vom Jahr 1827; es geht daraus hervor, daß im Jahr 1825 die Zahl der Studirenden auf der Universität nur 30 betrug; im J. 1826 stieg sie auf 66, 1827 auf 132, und in diesem Augenblick sind deren beinahe 150, ohne die Zöglinge der adelichen Pension der Universität zu rechnen, deren 103 sind. Die Zahl der Schüler in allen der Universität untergeordneten Anstalten (in den Gouvernements St. Petersburg, Kaluga, Wologda, Pskoff, Smolensk, Mohilew, Olonez, Archangel, Witebsk) betrug im J. 1827: 11,209, mithin 599 mehr als im Jahr 1826; die Zahl der Lehrer belief sich auf mehr als 800.

Türkei.

Nachrichten vom Kriegsschauplatz.

Im Lager bei Bazardschil, den 11. Juli.

Der Kaiser hat am 6. Juli Karassu verlassen, und ist nach einem Marsche von drei Tagen mit dem Hauptquartier bei Bazardschil angelangt; diese Stadt war bereits von unsern Vorposten besetzt. Die Einwohner hatten sie verlassen, und der Feind machte keinen Versuch, sie zu vertheidigen, obgleich er früher die Absicht zu haben schien, sich daselbst zu konzentriren. Die Vorposten hatten kaum Bazardschil passiert, als sie auf eine feindliche Kavallerie-Abtheilung von 4000 Pferden stießen, welche unter den Befehlen des Hassan-Pascha (derselbe welcher uns beim Donau-Übergang entgegenstand) zur Rekognoszirung von Schumla abgesandt worden war. Der Feind wurde sofort zurückgedrängt, und ergriff die Flucht. Seitdem hält er nirgends Stich, und zieht sich bei Annäherung unserer Truppen fortwährend zurück. Beim Verfolgen ist der General Rüdiger in der Gegend von Kosludji (Koslodsch) eingetroffen.

Auf dem linken Flügel haben unsere Truppen Koswarna besetzt; dieser Ort ist wegen seiner Abtheilung sehr wichtig. Eine Abtheilung ist nach Warna aufgebrochen, um diese Festung einzuschließen. Auf dem rechten Flügel ist der Befehlshaber des 6. Korps, General Roth, bei Hirsowa über die Donau gegangen, um von da die Belagerung von Silistria zu beginnen. Er ist in den Fürstenthümern der Moldau und Wallachei durch das unter den Befehlen des Generals der Kavallerie Borozdin stehende Korps ersetzt worden. Sowohl auf diesem als auf allen andern Punkten, ziehen die feindlichen Patrouillen sich zurück, sobald sie uns nur ansichtig werden. Die kaiserliche Armee ist sowohl durch das Korps des Generals der Kavallerie Woynow, als durch die Truppen-Abtheilungen, welche Matschin, Hirsowa und Lutschka eingenommen haben, verstärkt worden. Wir erwarten bald die unter dem Befehle des Admiral Greigh stehende Flotte, so wie die Brigade des General-Adjutanten Fürsten Menzykoff, welche zur Belagerung von Anapa benutzt worden. Der Oberbefehlshaber der feindlichen Truppen diesseits des Balkans, Hussein-Pascha, zieht fort

während an der Spitze der Armee zu Schumla, über deren Stärke die Nachrichten ungewiß sind, der Feind scheint nicht die Absicht zu haben, uns entgegen zu rücken.

(Preuß. Staatsztg.)

Bucharest, den 14. Juli. Die Pest scheint hier etwas nachzulassen; in den letzten drei Tagen starben, in der Stadt und dem Pestspitale an derselben, nur zehn Personen. Dagegen ist die Seuche in 21 Ortschaften der Distrikte Jfow, Dumbowiza, Wlaska und Teliormany ausgebrochen, wovon mehrere in der Richtung gegen die östreichische Gränze liegen; auch hat sie sich im russischen Lager bei Funteni gezeigt. Die russischen Behörden haben kräftige Maßregeln ergriffen; hier wurden von heute an alle Kirchen und der ganze Bazar, mit Ausnahme der Fleischscharren, Bäckerläden und Apotheken, und einiger Weinschenken, auf vierzehn Tage geschlossen, während welcher Zeit durchaus kein Verkehr stattfinden soll. Bojaren vom ersten Range wurden mit Militärärzten und angemessenen Hülfsmitteln in die angestreckten Ortschaften geschickt, um deren Reinigung vorzunehmen. Unser Handelsstand ist hierüber sehr bestürzt, da ansehnliche Waarentransporte aus Odessa und den östreichischen Staaten angelangt sind, die nun ungenützt in den Magazinen bleiben müssen. — Der kaiserl. russische Staatsrath, Graf Aprazin, ist als Kourier nach dem Hauptquartier hier durchpassirt.

Frankfurt am Main, den 30. Juli.

Cours der Großh. Bad. Staatspapiere.
50 fl. Lott. Loose bei S. Haber sen. und Goll u.
Söhne 1820 70½
dito herausgekommene Serien 96

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-
Beobachtungen.

31. Juli	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7	27 Z. 10, 2 L.	11, 0 G.	54 G.	W.
M. 2	27 Z. 10, 4 L.	14, 7 G.	49 G.	W.
N. 10	27 Z. 10, 6 L.	12, 5 G.	52 G.	W.

Mehr und weniger bewölkt.

Psychrometrische Differenzen: 3.4 Gr. 4.4 Gr. 2.6 Gr.

Theater-Anzeige.

Sonntag, den 3. August: Danina, oder: Joko, der brasilianische Affe, ideales Ballet in 3 Akten; arrangirt vom Balletmeister Weidner.

☞ Karlsruhe. [Anzeige.] Seidenhüte sind billigen Preises in Kommission zu haben bei
Heinr. Bäfel, Kronenstraße Nr. 2.

Lebensversicherungs-Bank für Deutschland.

Ich erneuere hiermit die Anzeige, daß ich von der Lebensversicherungs-Bank in Gotha zu ihrem Agenten aufgestellt bin, und indem ich auf meine desfallsige etwas ausgedehntere Bekanntmachung in Nr. 174 und 188 der Karlsruher Zeitung verweise, ersuche ich die zur Benutzung dieser vortrefflichen Anstalt Lusttragenden, sich gefällig bei mir zu melden.

Chr. Reinhard,
als bevollmächtigter Agent.

Eberbach. [Aufforderung und Fahnung.] Der unten beschriebene ledige Purfche Karl Frey von Allemühl, gegen welchen ein dringender Verdacht eines zu Oberdillbach mit Einbruch verübten Diebstahles vorliegt, und welcher sich von Haus heimlich entfernt hat, wird hiermit aufgefordert, sich um

binnen 6 Wochen

dahier zu stellen, und gehörig zu verantworten, als sonst, mit Ausschluß seiner Verantwortung, das weitere Rechtliche gegen ihn erkannt werden soll.

Zugleich ersucht man sämtliche polizeiliche Behörden, auf diesen Purfchen fahnden, und ihn im Betretungsfalle wohlverwahrt anher transportiren zu lassen.

Eberbach, den 26. Juli 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.
Dr. Fauth.

Person-Beschreibung.

Karl Frey, ungefähr 19 — 20 Jahre alt, mittlerer Größe, gesetzt, hat dunkelbraune Haare, und ist blatternarbig. Er trägt in der Regel einen schmutzigen weißleinen Wammus, dergleichen Hosen, eine Schilfkappe, und weder Schuhe noch Strümpfe.

Schwezingen. [Drei Gasthäuser zu versteigern.] Aus der Verlassenschaft des Johann Hoffmann dahier werden, der Erbvertheilung wegen, die Gasthäuser mit Realschuldgerechtigkeiten zum Prinz Karl, Pflug und Viehhof,

Freitag, den 22. August l. J., Nachmittags 3 Uhr, in der Verlassenschaftsbeurteilung selbst, je nachdem sich Liebhaber finden: theilweise oder zusammen, zu Eigenthum oder in Pacht, mit oder ohne Meubels, zu Eigenthum aber auf vier Jahrestermine zahlbar, versteigert.

Jedes der genannten Gasthäuser ist zweifelhäftig, mit Keller, Scheuer, Stallungen und Garten versehen. Auswärtige Steigerungsliebhaber wollen sich mit Vermögenszeugnissen versehen.

Die nähern Bedingungen können täglich auf dem Rathhaus dahier eingesehen werden.

Schwezingen, den 29. Juli 1828.

Großherzoglicher Ortsvorstand.
Weidner.

Kasatt. [Schulden-Liquidation.] Gegen Meßes Kahn Edelschild von Kasatt ist Gant erkannt, und Tagfahrt auf

Montag, den 18. t. M. August, früh 9 Uhr, bestimmt, wo sämtliche Gläubiger ihre Forderungen auf der Oberamtskanzlei dahier, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse, richtig zu stellen haben.

Kasatt, den 29. Juli 1828.

Großherzogliches Oberamt.
Müller.